

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Kasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.20 monatlich, Mt. 3.00 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleggeld. Mt. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Beleggeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Societäts-Verwaltung 18, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Dieblich die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Bg. für deutsche Anzeigen; 35 Bg. für auswärtige Anzeigen; 1.20 Mt. für örtliche Reklamen; 2.50 Mt. für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unterbleibt der Anzeigen-Preis in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachschüsse. — Anzeigen-Beschlüsse: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr morgens; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Bülow 6202 und 6203.

Dienstag, 14. Mai 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 222. • 66. Jahrgang.

## Das gleiche Wahlrecht wiederum abgelehnt!

### Das erwartete Ergebnis der dritten Lesung.

W. T.-B. Berlin, 14. Mai. (Drahtbericht.) Bei der dritten Lesung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Wahlen zum Abgeordnetenhaus, wurden die Anträge auf Wiederherstellung des § 3 der Regierungsvorlage, der das gleiche Wahlrecht vorsieht, mit 236 gegen 185 Stimmen abgelehnt.

### Die engere Bindung Oesterreich-Ungarns mit Deutschland.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 14. Mai. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Man war in politischen Kreisen seit langem darauf vorbereitet, daß eine Ergänzung des den Verhältnissen nicht mehr entsprechenden Bündnisses mit Oesterreich-Ungarn bevorstand. Nachdem die Verträge von Brest-Litowsk abgeschlossen waren, macht es sich dringend nötig, daß die beiden Mächte den gemeinsam erkämpften Gewinn auch gemeinsam sicherstellen. Es mußte also eine Abmachung in den Vertrag eingefügt werden, die jeden der beiden Teilnehmer verpflichtete, für die vom anderen erworbenen Gebiete einzutreten. Im Osten haben wir nun zwar keine „Annexionen“ gemacht, aber doch eine Reihe von Staaten unter unseren Schutz genommen, die als unser besonderes Interessengebiet erklärt. Bis hierher bestand keine Verpflichtung in Fragen, die das besondere Interessengebiet nur eines Partners angingen, für diesen einzutreten. Das wird nun dahin modifiziert werden müssen, daß Oesterreich-Ungarn sich an den vom Deutschen Reich übernommenen Schutzverpflichtungen beteiligt, denn der Vertrag von Brest-Litowsk sah ja vor, daß beide Mächte für die staatsrechtliche Zukunft der Rußland entzweiten Gebiete sorgen. Oesterreich, so wird erzählt, hätte sich früher derartigen Änderungen widersetzt, sei aber bei der Lage auf dem Balkan und nach dem Frieden von Bukarest bereit, seine Zielungnahme zu wechseln. Nach der amtlichen Erklärung ist man hier stark geneigt, anzunehmen, daß die neue Bindung weiter gehen wird, als man ursprünglich ahnen konnte, denn es ist im Zusammenhang mit dem Entschluß, das Bündnis auszubauen und zu vertiefen, auch die Rede von politischen und wirtschaftlichen, nicht nur von militärischen Fragen. Man wird über die anderen Gebiete indes eine Klärung erst abwarten müssen. In bezug auf die militärischen Vereinbarungen sind zwei Möglichkeiten vorhanden: Entweder wird eine interimistische Regelung, die nur auf die durch den russischen Frieden geschaffenen Verhältnisse zugeschnitten ist, getroffen oder es wird — und in sonst gut unterrichteten Kreisen sieht man das als wahrscheinlich an — eine dauernde Militärkonvention abgeschlossen, die eine vollständige Vereinigung der Machtmittel beider Staaten herbeiführt. Der neue Zustand soll ein Defensivbündnis entstehen lassen, das indessen so eng ist, daß keine der beiden Staaten allein von dem Bündnis, wenn ein solcher je zustande kommen sollte, ausgeschlossen werden kann, sie vielmehr zusammen über deren Eintritt in denselben entscheiden werden. Der Reichstag sowohl wie der österreichischen Landtage werden sich mit dem neuen Vertrag zu beschäftigen haben. Es wird, wenn er den Parlamenten vorliegt und man sich über seine Einzelheiten klar werden kann, Näheres darüber zu sagen sein, ob und welche Vorteile er dem deutschen Volk bringt. Vorkäufig ist jedenfalls die Tatsache erfreulich, daß für die Donaumonarchie das Bündnis mit Deutschland auch weiterhin entgegen den Wünschen unserer Feinde die politische Richtung sein soll.

### Die austropolnische Lösung bevorstehend.

Br. Wien, 14. Mai. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Wie tra Abgeordnetenhaus verkundet, hat die deutsche Regierung bei den Besprechungen im deutschen Hauptquartier der austropolnischen Lösung unter der Bedingung zugestimmt, daß Oesterreich-Ungarn mit Deutschland eine Konzession für 15 Jahre abschließt. Die Errichtung der Personalunion zwischen Oesterreich-Ungarn und Polen ist nunmehr bald zu erwarten.

### Die Bedeutung der neuen Monarchenbegegnung.

Berlin, 14. Mai. (3b.) Wenn etwas geeignet war, sagt der „Berliner Lokal-Anzeiger“, die Spekulation unserer Feinde auf eine Lockerung des Bündnisgedankens zu zerstreuen, so war es die Monarchenbegegnung vom 12. Mai, die zugleich eine würdige Antwort auf die Nachsicht eines Clemenceau und seines Verfallschritts oder frei erkundeten Kaiserbriefes ist. Die Zusammenkunft der beiden Kaiser, denen sich als Haupt des zweitgrößten deutschen Bundesstaates auch König Ludwig von Bayern beigefügt hat, ist ein weltpolitisches Ereignis ersten Ranges, das angesichts der gewaltigen militärischen Spannung im Westen, die wir jetzt durchleben, besonders dazu angetan ist, uns hoffnungsfroh und zuversichtlich den weiteren Erfolgen des deutschen Schwertes entgegen zu lassen.

In der „Kreuzzeitung“ heißt es: Die Geschehnisse der letzten Zeit haben den zwingenden Beweis erbracht, daß ein Bündnis nur dann Wert hat, wenn die Kontrahenten über die nötige militärische Kraft verfügen. Diese Erfahrung dürfte auch für die Zukunft eine Rolle spielen. Inwiefern ein wirtschaftlicher Zusammenschluß möglich ist, darüber sind bisher die Aussichten auseinandergegangen. Jedenfalls aber wird auf der Grundlage eines festen militärpolitischen Bündnisses ein solcher eher möglich sein.

Die „Deutsche Tageszeitung“ meint: Der durch die bisherigen Friedensschlüsse geschaffene Zustand wird um so dauerhafter und klarer sein, je größer das Nachübergewicht des Bündnisses und die Einheitlichkeit des Willens sind. Das gilt auch für die Zukunft und gilt insbesondere für den Westen und das westliche Kriegsziel Deutschlands. Daß dort durch den Sieg des Deutschen Reiches die nötigen Sicherungen erreicht werden, ist auch eine Lebensbedingung für Oesterreich-Ungarn.

Der „Berliner“ schreibt: Von der Sozialdemokratie kann gesagt werden, daß sie für jeden Bund mit anderen Völkern zu haben ist, der nicht Dritte vom Anschluß als gleichberechtigten Teilnehmer ausschließt. Das Blatt hofft und erwartet, daß die Konferenz im Hauptquartier nicht zu voreiligen Bedingungen führt, die ja auch kaum möglich seien, da wirtschaftliche und militärische Konventionen nicht ohne Zustimmung der Parlamente abgeschlossen werden könnten.

### Die Lage im Westen.

Der Tagesbericht vom 14. Mai.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 14. Mai. (Amtlich.)

### Weslicher Kriegsschauplatz.

An den Kampfzonen ließ die in früher Morgenstunde gesteigerte Feuerintensität im Laufe des Vormittags nach. Am Abend lebte sie vielfach wieder auf. Nach heftiger Feuerwirkung nördlich vom La-Bassée-Kanal versuchten die Engländer am Abend starke Teilangriffe gegen unsere Stellungen nördlich und südlich von Givenchy. Sie wurden verlustreich zurückgeschlagen.

Die Erkundungstätigkeit blieb reger.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Die vergeblichen feindlichen Blutopfer um Wiedergewinnung des Kemmelberges.

W. T.-B. Berlin, 13. Mai. In der vergangenen Woche versuchte der Feind in der Kemmelgegend durch fortgesetzte Angriffe das verlorene Gelände wieder zu gewinnen und sich an den Kemmel selbst heranzuarbeiten. Trotz seines ungeheuren Einsatzes von Artilleriemunition vor jedem Angriff und trotz rücksichtslosen Einsatzes immer neuer und starker Kräfte hat er seinen Zweck verfehlt. Am 12. Mai, 6 Uhr morgens, nachdem gegen die Front Voormezele-Kemmel die heftigste Artillerievorbereitung gespielt hatte, griff der Feind abermals mit starken englischen und französischen Kräften an, jedoch ohne seinen Angriff auf die ganze erwähnte Linie auszuweiten. Den Angriff führte er gegen das von uns am 8. Mai genommene Höhen Gelände, insbesondere gegen die Ferme Brouwedijk. Nach erbitterten Kämpfen, die den ganzen Tag und einen großen Teil der Nacht über dauerten, blieb die Ferme in deutscher Hand. Nach heftigen Kämpfen waren die durch unser Feuer bezimierten Sturmtruppen des Feindes gezwungen, sich an den Höhen des Höhenzuges unmittelbar östlich des Wyre-Baches festzusetzen und einige Postierungen an die Höhe 44 heranzuschleppen. Durch einen stürmischen Gegenstoß von der Straße Bierbant-Galle-

bast her wurden sie noch weiter zurückgedrängt, während in der Gegend Brouwedijk-Ferme ein großer Teil der am weitesten vorgeschobenen Schützenneze durch unsere zielbewußt vorgehenden Säuberungstruppen ausgehoben wurden. Die Kämpfe um einige französische Nester sind noch nicht abgeschlossen. Teile einer deutschen Kompanie waren lange Zeit abgeschnitten hinter der feindlichen Front geblieben, hatten sich dort auf das Zähmste gewehrt und dem Gegner schwere Verluste beigebracht. Durch das Zurückdrücken des Feindes fanden sie endlich wieder Anschluß an die übrigen. Die Verbindung war schon vorher durch einen tief herabstehenden deutschen Infanterieflyger aufgenommen worden. Die befreiten tapferen Schützen berichten, daß die feindliche Infanterie dauernd unter dem schweren Feuer der deutschen Artillerie gelegen und geblutet habe. Am 12. Mai gegen Tagesanbruch steuerte sich das feindliche Feuer zu solcher Heftigkeit, daß unsere Truppen einen neuen Angriff erwarteten. Dieser blieb jedoch unter der Gegenwirkung unseres Artilleriefeuers aus. Zahlreiche Engländer und Franzosen der oerchiedensten Truppenteile wurden im Laufe der Nacht gefangen zurückgeführt. Sie waren beim Vorgehen zum Gefecht sowie durch das Einschleichen von Verstärkungen völlig durcheinander geraten und kämpften ohne gegenseitige Unterstützung. Nachträglich schoben sie einander wie gewöhnlich die Schuld an ihrer Gefangennahme und dem Mißlingen des Angriffes zu. Die Erziehung unter den Gefangenen über diesen Punkt ging so weit, daß sie in Gegenwart der deutschen Soldaten einander beschimpften und sogar handgreiflich wurden. Sie wurden daher in getrennten Kolonnen abtransportiert. Übereinstimmung herrschte bei allen darüber, daß die blutigen Verluste sowohl der Engländer wie der Franzosen auch am gestrigen Tage und in der Nacht von gestern auf heute wieder eine fürchterliche Höhe erreicht haben.

### 22500 Tonnen in 100 Stunden von der flandrischen Küste!

W. T.-B. Berlin, 13. Mai. (Amtlich.) Eins unserer in Flandern stationierten U-Boote unter dem Kommando des Oberleutnants zur See Lohs veranlaßte neuerdings während einer hundertstündigen Unternehmung im östlichen Teil des Ärmelkanals bei schärfster feindlicher Gegenwirkung sieben bewaffnete Dampfer mit zusammen 22 500 Bruttoverdrängtonnen, darunter zwei wertvolle mit mehreren Geschützen bewaffnete 4000 Tonn große Schiffe. Die Dampfer waren mit einer Ausnahme tief beladen, und zwar, wie aus dem Ort der Versenkungen mit Sicherheit geschlossen werden kann, vorwiegend mit Kriegsmaterial für den Feind. Die Unternehmung des benährten Kommandanten stellt eine hervorragende Leistung dar.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

### Die Versenkung eines italienischen Begleitschiffes.

W. T.-B. Bern, 14. Mai. (Drahtbericht.) Der „Corriere della Sera“ bestätigt die Versenkung des italienischen Begleitschiffes „Storope“, das Ende März von einem nordamerikanischen Hafen nach Gibraltar ausgelaufen ist. „Storope“ wurde am Morgen des 7. April durch ein großes Unterseeboot angegriffen und unterlag nach tapferer dreistündiger Gegenwehr. Es verlor im Kampfe zahlreiche Mannschaften. 51 Überlebende wurden am 12. April 8 Meilen von Lissabon durch einen dänischen Segler, 7 andere Schiffbrüchige am 15. April durch den Dampfer „Lanta“ aufgenommen.

### Eine neue englische Absichtlichkeit gegen deutsche Seelente.

W. T.-B. Berlin, 13. Mai. Zu dem am 21. März gemeldeten Verlust zweier Vorpostenboote westlich Ostende berichtet ein soeben aus Frankreich zurückgekehrter Austauschgefangener, daß die Boote torpediert worden waren. Die Engländer haben ruhig zugehört, wie die Mannschaft der versenkten Vorpostenboote zum großen Teil allmählich ertrank. Nur ein kleiner französischer Kreuzer habe im ganzen acht Mann aufgenommen.

Das Gebahren der Engländer verdient um so mehr unsere Verabscheuung, als mit den Fahrzeugen selbst nur ganz wenige Mann untergegangen sind, die Besatzung vielmehr Kopf an Kopf im Wasser geschwommen hat und die äußeren Umstände eine Rettung ohne Mühe gestattet hätten.

Ein angeblicher zweiter Brief Kaiser Karls.

W. T. B. Rotterdam, 13. Mai. Der Pariser Korrespondent des „Manchester Guardian“ meldet: Der zweite Brief Kaiser Karls ist anscheinend wichtiger als der erste. Der Kaiser erklärte im zweiten Briefe, er sei überzeugt daß er Deutschland bewegen könne, Frieden zu schließen unter der Bedingung, daß die Alliierten ihre territorialen Forderungen auf Elbaf-Lothringen beschränken. Die besetzten Gebiete sollten selbstredend geräumt und die Unabhängigkeit und Souveränität Belgiens wiederhergestellt werden. Der Kaiser sagte, er habe sich bereits der Zustimmung Bulgariens versichert. Der Kaiser ersuchte den privaten Charakter des Briefes durchaus zu achten. Die französische Regierung erklärte übrigens auf Ehrenwort, ihn nicht veröffentlichen zu wollen. Poincaré schlug während der Verhandlungen vor, daß die Monarchie im Tausche gegen Schlessien Triest und das Trentino an Italien abtreten sollte, aber Kaiser Karl antwortete, daß ein sehr wichtiges Bedenken dagegen bestehe, nämlich die Monarchie das Trentino besetzt halte, daß aber Frankreich Schlessien nicht kauft habe. Ribot antwortete auf die ihm durch den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten vorgelegten Fragen, daß er zu wählen habe zwischen einer Ablehnung des Vorschlages der Monarchie und einem Bruch mit Italien. Ribot hat gestanden, daß Lloyd George erst nach langem Zögern der von Sonnino gewünschten ablehnenden Antwort beistimmte. Lloyd George hat also angeblich mehrere Male die Wichtigkeit der österreichischen Vorschläge hervorgehoben und den Wunsch befürwortet die so schöne Gelegenheit, Frieden zu schließen, nicht vorbegehen zu lassen. Poincaré machte jedoch prinzipielle Einwendungen gegen alle Friedensverhandlungen und behauptete, daß der Krieg nur mittels eines völligen militärischen Sieges der Entente beendet werden könnte.

Der Korrespondent des „Manchester Guardian“ teilt weiterhin mit daß im vorigen Sommer abermals Vorschläge gemacht worden seien, und zwar an Briand. Der Korrespondent wiederholt die frühere Mitteilung, der zufolge Ribot alle Alliierten über die Briefe Kaiser Karls zu Rate gezogen habe. Die russische und amerikanische Regierung seien informiert worden, nachdem die Vorschläge abgelehnt waren.

Notiz: Wie das Wiener L. und L. Bureau von ausländischer Stelle erfährt, existiert der in vorstehendem Artikel wiedergegebene angebliche Brief Kaiser K. und L. apostrophischen Majestät nicht und muß dies als ein neuerliches Machwerk bezeichnet werden.

Eine neue Wahlniederlage der unabhängigen Sozialdemokraten.

W. T. B. Wien, 13. Mai. Bei der heutigen Reichstagswahl im Wiener Wahlkreis wurden nach dem bisher vorliegenden Ergebnis abgegeben für Flug (soz.) 6093 Stimmen, für Reiser (Soz.) 12433 Stimmen, für Dezzert (Unabh. Soz.) 5036 Stimmen, für Braun (mittl. Stände) 102 Stimmen. Die Wahl Reisers dürfte ohne Stichwahl gesichert sein, da nur noch einige kleinere Orte fehlen. Der Wahlkreis war bis jetzt bekanntlich im Besitz der Unabhängigen.

Die Besitzsteuerfrage im Hauptauschuss.

W. T. B. Berlin, 13. Mai. Der Hauptauschuss des Reichstags setzte die Beratung der Steuervorlage bei den Besitzsteuern fort. Außer dem Vizekanzler v. Faber und dem Staatssekretär für das Reichschatzamt Graf Rechenow nahmen die Finanzminister der Bundesstaaten der Sitzung bei. Berichterstatter Abgeordneter Müller v. Rudol (Zentr.) leitete die Frörierung mit einem Hinweis auf das Defizit von 2875 Millionen Mark ein; seine Dedung solle durch eine Belastung des Verkehrs erfolgen. Von allen Seiten wird verlangt, nachdem die großen Massen des Volkes stark herangezogen worden sind, zum Ausgleich den Besitz in höherem Maße, insbesondere die Kriegsgewinne, heranzuziehen. 1200 Millionen Mark, die auch nach der Annahme der zwölf Steuervorlagen zur Dedung des Defizitbetrages aufzubringen sind, sollen durch Besitzsteuer aufgebracht werden. Man könnte an eine Reichsvermögenskommunensteuer denken, aber auch, daß die fehlenden 1200 Millionen Mark den Einzelstaaten auf die Matrikularbeiträge zu legen sind. Aber dadurch würde in die Finanzen eine große Verwirrung hineingebracht. Es muß also ein anderer Weg zur Dedung des Defizitbetrags gesucht werden, durch eine richtige Kriegsgewinnsteuer. Die Vermögenssteuer bedroht sich in dieser Richtung nicht. Sie warf etwa vier Milliarden ab, wirkte jedoch demoralisierend. Es müssen die Mehreinkommen während des Krieges entsprechend gehäuft werden. Von 1915 bis 1916 liegen die über 100 000 M. liegenden Einkommen in Preußen um 86 Prozent. Hier kann entsprechend zugehört werden. Es ist ein dahingehender Antrag in Vorbe-

reitung, der im Laufe der Sitzung noch in Vorlage gebracht werden soll. Ich empfehle ihn jetzt schon der wohlwollenden Berücksichtigung. — Schatzsekretär Graf v. Koeborn erklärte, die neuen Steuern würden in dies- und jähre noch nicht viel bringen. Die durch den Krieg veranlassten Wiedereingänge sollen bei seiner im Plenum vorgetragenen Berechnung über indirekte und direkte Steuern voll berücksichtigt, für die letzten drei Finanzjahre wie für 1918, werden. Schließlich werden die Ausfälle an indirekten Steuern ihre Dedung in den Ergebnissen der Kriegsteuer, deren 5,7 Milliarden Mark hoffentlich einen Übergang in das Finanzjahr 1919 ohne rechnungsmäßiges Defizit ermöglichte. — Der Finanzminister Herzog betonte sein Einverständnis mit den Erklärungen des Staatssekretärs im Plenum über das Verhältnis der Bundesstaaten zum Reich. Den ersteren dürften die Einnahmemequillen zur Erfüllung der kulturellen Aufgaben nicht verknüpft werden; ihre finanzielle Ordnung dürfe nicht gefährdet werden. Sie können verlangen, daß nach wie vor die laufenden direkten Steuern die Einkommen- und Vermögenssteuern als ausnützung- und ausbaufähige Steuern ihnen belassen werden. Ein noch nicht vorliegender Antrag will nicht wie bisher, den Vermögenszuwachs, sondern das Mehreinkommen heranziehen.

Schon heute Vertagung des Reichstags?

— Berlin, 14. Mai. (ab.) Wie das „L.“ erfährt, gedenkt der Reichstag schon am heutigen Dienstagabend sich zu vertagen und in die Pfingstferien zu gehen. Am Dienstagnachmittag soll nur noch eine ganz kurze Sitzung stattfinden.

52. Kommunal-Landtag des Reg.-Bez. Wiesbaden.

Vizepräsident Bogt eröffnet die heutige 4. Sitzung nach 9 1/2 Uhr und erteilt vor dem Eintritt in die Erledigung der Tagesordnung das Wort dem Abg. Dr. Geiger, welcher den Antrag stellt, die Schlußsitzung erst morgen stattfinden zu lassen. Dem Antrag wird stattgegeben. — Abg. v. Bezold (Mittingen) trägt den Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses vor, betr. die Jahresrechnungen für 1914 und 1916. Die Rechnungen sind geprüft und richtig befunden worden. Dem Rechner wird die Entlastung erteilt, und die vorgekommenen Staatsüberschreitungen werden gutgeheßen, beides vorbehaltlich der Erledigung der gegangenen Notate. — Abg. Bürgermeister Steinkaus (Sachsenburg) berichtet für denselben Ausschuss bezüglich des Geschäftsberichts der Kass. Kriegs-Hilfskasse für das Kalenderjahr 1917 nebst Rechnungsabschluss mit Bilanz für 1917. Die Kasse ist gegründet im Jahre 1916 und mit 2 Millionen fundiert. Bis jetzt ist die Zahl der bewilligten wie auch der nachgesuchten Darlehen nur eine geringe gewesen und hat sich bei 12 Darlehen auf nur 19 000 M. belaufen. Bezüglich der Verwendung des Finauskommens in Höhe von 8006 M. bezw. des auf den Staat entfallenden Anteils bestehen Meinungsverschiedenheiten. Zum Zweck der Aufklärung derselben geht die Sache an den Landesausschuss zurück, während der auf den Bezirksausschuss entfallende Anteil dem Hauptstad zur Verrechnung zugewiesen wird. — Abg. Heuß (Frankfurt) berichtet zum Jahresabschluss der Kass. Lebensversicherungsanstalt für 1917, sowie zu einem Antrag die infolge des Liberalitätsbeschlusses des Landesausschusses gezahlten Kriegsschäden zu erstatten. Der Liberalitätsbeschluss ging dahin, die Acht-Wechen-Kontingenz auf 4 Wochen herabzusetzen. In Frage kommen Beträge von 8000 M. und 400 M. Die Erstattung wird ohne Weiteres vom Hause ausgeteilt. — Seit längerer Zeit wird von den Bürgermeistern der an die Witwen- und Waisenkasse für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks angeschlossenen Stadtgemeinden eine Erweiterung der von der Kasse zu gewährenden Leistungen erstrebt, insbesondere Erhöhung des Wittwengeldes auf 50 Prozent des Ruhegehalts des Mannes, und die Zahlung des Waisengeldes bis zum vollendeten 20. Lebensjahr für diejenigen Waisen, welche sich in der Ausbildung zu einem Beruf befinden. Der Landesausschuss wird nach eingehender Besprechung der Vorlage zur endgültigen Fassung dieser Satzungsänderungen und Erwirkung der erforderlichen ministeriellen Genehmigung ermächtigt. Die hochgehobten Waisen werden, da Einsprüche nicht erfolgt sind, für gültig erklärt. — Gewählt werden auf Antrag vom Abg. Dr. Geiger: Zu Mitgliedern des Landesausschusses für den Reg. Bez. Wiesbaden: Dr. de Reußville (Frankfurt) und Schulz (Oberlahnstein); zu Landesbank-Beiräten: Bedel (Frankfurt), Heuß (Waldenbach) und Schmidt (Niederlahnstein); zu Stellvertretern: Lodenburg (Frankfurt), Arndt (Wiesbaden) und Präfisch (Runkel). — Auf Antrag des Abg. Dr. v. Jbeck wird zum Stellvertreter im Vorsitz des Landesausschusses Abg. Dr. Alberti gewählt. — Es folgen Berichte des Beamten- und Eingabenausschusses.

a) betr. Änderung des § 6 der Geschäftsverteilung für die Direktion der Kass. Landesbank, b) auf Abänderung des § 1 Abs. 1 der Verwaltungsbestimmungen für die Kass. Landesbank und die Kass. Sparkasse vom 23. April 1903. In beiden Fällen ist der Berichterstatter Abg. Stadtrat Krug (Wiesbaden). Seinem Antrag gemäß werden die vorgeschlagenen Änderungen zum Beschluß erhoben.

Für den Beamten- und Eingabenausschuss berichtet Abg. Zielowski (Frankfurt) zu einem Gesuch der Landesbank-Burecugehilfen um Gewährung des Wohnungsgeldzuschusses für mittlere Beamte. In wiederholten Eingaben haben die Burecugehilfen der Landesbank und des Bezirksamtes um Verbesserung ihrer Beamtenstellung und ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse ersucht. Der Ausschuss war einstimmig der Meinung, daß den Wünschen der Burecugehilfen entgegenzukommen werden müsse. Unbeschadet der nach dem Krieg beabsichtigten allgemeinen Besoldungsregelung der Beamten und Angestellten der Bezirksamter sei heute schon einem Teil der in Frage kommenden Beamten die Möglichkeit zu geben, in eine höhere Dienstklasse aufzusteigen.

Abg. Woell (Frankfurt) als Bevollmächtigter des Kass. Vorschlagsausschusses läßt sich über die Wahl zweier Landesbankräte aus. Die Zahl der Wählerungen belief sich auf 99. Von den Wählern wurden 5 bezw. 8 in die engere Wahl genommen, und es wird vorgeschlagen, zu wählen für die eine Stelle den Regierungsdirektor Dr. Hans Ehlermann aus Odenburg, für die andere Dr. Anton Schlotter hier, unter Festsetzung ihrer Bezüge auf 5500 M. Gehalt und 1300 M. Wohnungsgeld. Dem Wahlvorschlag wird widerspruchlos zugestimmt. — Es folgt geheime Sitzung, Schlußsitzung morgen vormittag 10 Uhr.

Wiesbadener Nachrichten.

— Eisenbahn-Pfingstverkehr 1918. Lokomotiven und Wagen werden für Heereszwecke und zur Beschaffung der Lebensmittel dringend gebraucht. Sonderzüge für den Pfingstverkehr (16. bis 21. Mai) werden, wie die Eisenbahndirektion Mainz bekannt macht, nicht gefahren; mit Jurid-bleiben beim Reiseantritt oder unterwegs muß daher gerechnet werden. Alle nicht unbedingt nötigen Reisen müssen unterbleiben. Zur Einschränkung des Reiseverkehrs werden in der Zeit vom 16. bis 21. Mai besondere Maßnahmen getroffen, die aus der Bekanntmachung im Angehängenteil hervorgehen.

— Neue D-Jüge Wiesbaden-Frankfurt. Am 16. Juni bei Beginn des Sommersfahrplans werden zwischen Frankfurt-Wiesbaden und umgekehrt zwei D-Jüge eingelegt. Ab Frankfurt von München kommend, um 6 Uhr 49 Min. moorgens, Wiesbaden an 7 Uhr 58 Min. Der Gegenzug Frankfurt an 1 Uhr 24 Min. mittags ab Wiesbaden aus der Richtung Hagen um 12 Uhr 36 Min. Beide Jüge führen 2. und 3. Wagenklasse und halten in beiden Richtungen nur auf den Hauptstationen an.

— Botanischer Ausflug. Morgen veranstalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des „Rosa-Kreises“ einen Ausflug über Altwille, Stedrich nach Acker Oberbach. Die Abfahrt nach Altwille erfolgt mit dem Zug 1 Uhr 18 Min. Gänge sind willkommen.

— Raubfahndung. Um das Raub unserer Wälder in getrocknetem und gedörrtem Zustand als Ersatz für Pferdefutter herauszufinden, soll die Hilfe der Schulen in Anspruch genommen werden. Die Schulkinder sollen zum Entdecken von Raubfährten Tage bekommen. Auch sollen sie gegen Unfälle beim Sammeln versichert werden.

— Beschlagnahme von Kinderfüßen. Zwei Geminnung von Torpedool sind nämlich aus den hiesigen Schlachthaus anfallende Kinderfüße zugunsten des Kriegsausschusses für die Heil- und Pflanzbeschaffung und müssen an die Genossenschaft für Wärme- und Fettverwertung in Kassel, Schachthofstraße 24, abgeführt werden.

— Personal-Nachrichten. Der Bausekretär Louis Stahl ist zum Regierungsbauleiter ernannt worden. — Den Königl. Steuersekretären Heinrich August Kessel hier und Oelsmar zu Langenschwalbach wurde das Verleihen für Kriegshilfe verliehen.

— Lesekalenderplan. Das rote Kreuzbuch (Umfang 80 Seiten) für Mainz, Wiesbaden und die weitere Umgebung mit Fernverbindungen nach Hamburg, Berlin, Böhren, Österreich, Baden, Württemberg, Pfalz und Belgien, gültig ab 15. Mai, mit Übersichtskarte und den neuen Eisenbahn- und Schiffsfahrpreisen, ist wieder in dem Verlag von G. Pridards, Mainz, erschienen und durch den Verlag und die familiären Buchhandlungen zu beziehen.

Musik- und Vortragsabende.

— Konzert. Ein „musikalisch-dramatischer Abend“ im Saale des Casino hatte am Samstag einigen Zehntausenden des Schreiderischen Musikonservatoriums Gelegenheit geboten, sich vor einem — wenn auch nur wenig zahlreichen Publikum hören zu lassen. Herr Direktor Franz Schreiber, als tüchtiger Pianist bekannt, trat mit dem Königl. Kammermusiker Max Falcha die Violoncelle (V. Dur.) von César Franck zu Gehör, deren musikalische Fertigkeit durch das gut vorbereitete Zusammenspiel in zutreffender Deutlichkeit gerückt wurden. Herr Falcha verfügte über einen klangvollen, runden Ton und eine feine Fingerfertigkeit und eine erstklassige virtuelle Beherrschung traten an diesem Abend durchaus beständlich in Erscheinung. Fräulein Luise Reiser sang mit heller Sopranstimme und frisch belebtem Empfinden eine Anzahl Lieder von Schubert, Regner, Wagner ufm., die sehr freundlich aufgenommen wurden; namentlich für das Heiter-Genue erließen der Vortrag sehr geeignet, doch hätte derselbe durch vermehrte äußere Ruhe noch erheblich an Eindruck gewinnen. Um die Klavierbegleitungen machte sich Fräulein Lily Sobels verdient. Reichen Beifall erntete Frau Ella Willems, welche in der Begleitung gewisser anderer Dichtungen von Brahms, Liszt, Debussy u. a. viel Sinn und Geschmack für die Begleitung fein geübter Virtuosen und überdies ein recht schönes Organ und gute Sprachtechnik erkennen ließ. Das Programm beschloß Hebbels Ballade „Eden-Helmig“ mit der Klavier von Rob. Schumann; am Klavier: Direktor Franz Schreiber. Alle genannten Ausführungen wurden durch begeisterte Blumenbesuche erfreut.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— Königl. Schauspiel. Ernst Legal, der feinstimmige Regisseur unserer Bühne, hat vom Grafen Hellen einen ehrenvollen Ruf als Erzieher und Dramaturg an das Königl. Schauspielhaus in Berlin bekommen. Es heißt noch nicht sicher, ob diese wertvolle Kraft 1919 oder 1920 verläßt.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Stadtspiele.

— Im Knechtel-Theater, Lammstraße 1, spielt ab Mittwoch das tolle Stück „Der lebende Leichnam“. Ausstattung und Regie hatmeisterhaft. Der reizende Schwan „Haben Sie 50 000 Mark?“ sorgt für eine gesungene große Stunde.

Aus Kunst und Leben.

\* Residenz-Theater. Wieder war das Haus gestern abend überlaufen! Diesmal galt der Jüngling dem modernen Längerpaar, das schon so viel von sich reden machte: Lo Hesse und Joachim v. Seewitz. Joachim v. Seewitz ist ein starkes individuelles Talent. Er hat außerordentlich viel Sinne, ist viel Gefühl. In jeder Rolle, in jedem Kostüm erinnerte er an die bewährten Bühnenpuppen Lotte Triebel. Sein geschwelliger Körper scheint vollständig knochenlos zu sein. Er kann ihn drehen und wenden, kann ihn zusammenheppen und ausreden, der richtige Groteskzünger. Dazu kommt eine oft sehr harmonische Mimik, viel Temperament, viel Grazie, viel musikalisches Gefühl. Das alles ausgesprochen weiblich, aber sehr spart wirkend. Und die Kostüme von starker künstlerischer Eigenart, wenn sie auch Spuren häßlichen Gebrauchs aufweisen. Auch bei den Kostümen von Lo Hesse ist die Vergesslichkeit verschwunden, nur sind sie in Stil und Farbzusammenstellung nicht alle gleich schön. Es kommt noch hinzu, daß Lo Hesse ausgesprochen männlich klingt. Die fehlende Grazie und Anmut, reife Technik und musikalisches Gefühl. So ist sie auch in zwei der Kostüme entzückt aus, wie eine moderne Wiener Porzellanfigur, so ging der gute Eindruck vorüber, verschoben sich die Binsen unliebsam, bald ist sie zu langen anfang. Die Klavierbegleitung wirkte etwas dünn. Aber wenn Tägliches geleistet worden wäre, so hätte auch mit Klavierbegleitung der Eindruck ein tiefer sein können. Das Ganze aber war eigentlich — Garciá. B. v. N.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. „Trabach“, ein abendfüllendes Drama von Heinrich Mana, wurde am Lessing-Theater in Berlin zur Uraufführung erwaufen. — Rene Land, die, wie erinnerlich, auch hier in der „Wohlfahrt“ auftrat, ist gestorben. Ein eigenartiges schauspielerisches Talent ist mit ihr dahingegangen. Die Künstlerin trat zuletzt in Berlin im Palais-Theater am Zoo als „Gloria“ und geistreiche Parodie auf. Sie war eigentlich alles miteinander im Leben: Schauspielerin, Sängerin, Kabarettkünstlerin — und nicht zuletzt eine sehr hochstehende Frau, die sich am liebsten der Zeiten erinnerte, wo sie als Wagnerfängerin vor dem Publikum stand. So hat sie beispielsweise in Stettin einmal die „Wallüre“ gesungen. Für etwas ebenerfülltes Lebens fand erst mit ihrer Verheiratung mit Paul Florschütz, dem auch gesellschaftlich sehr angesehenen, vor einigen Jahren verstorbenen langjährigen Schauspieler und Oberregisseur des Hamburger Dalhof-Theaters, seinen Abschluß. Sittende Kunst und Musik. In Frankfurt wird zur Erinnerung an den am 17. Juni 1918 stattfindenden 100-jährigen Geburtstag Charles Couvods, des Komponisten des „Goethefesten „Jaus“, dessen geistliche und weltliche Werke dem deutschen Denken und Fühlen nabestehen, am 1. Juni für einige Wochen der Begründer und Besitzer des Fr. Nicolas Musikopphen musikalischen Museums, Weinstraßenhändler Nicolas Mandlop, eine umfangreiche Gouand-Gedächtnis-Ausstellung in den Räumen des musikalischen Museums veranstalten.

Die Konopel-Zichseln bringen ab Dienstag ein entscheidendes heftiges Kämpferprogramm: "Bandas Trid", die fidele Geschichte einer kleinen Plazettensarbeitslerin, die eine tolle Situation kommt in sich birgt "Pummelkulten", voll frisch-fröhlicher Streiche aus schöner Jugendzeit, sowie eine entzückende Entlage verheißungsvoll das herrverragende Programm.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Eschenheim, 13. Mai. Habelhofe, früher nie geahnte Preise werden durch den Krieg erzeugt. Vor einigen Tagen wurden im Distrikt "Bruch" 3 Hektar 86 Ar 50 Quadratmeter Gemeindefeld für 5680 M an die Witwe des Handelsmanns Selig Barmann verpachtet. Letztere beabsichtigt, eine Viehweide dafelbst anzulegen. Der frühere Pachtzins belief sich auf 450 M. Ein rarer und teurer Artikel sind gegenwärtig die Ferkel. Um ein solches mehrere Wochen altes Tierchen zu ergattern, stehen die Kaufstübhaber schon Stunden vor Sonnenaufgang vor dem Tore des Schweinehändlers Bolowäse. Der Kaufpreis beträgt 180 M. Hierfür erhält man in Ferkelzeit zwei fetze Schweine. Ein elfähriges Mädchen starb an Scharlach. Die Raupen treten in großen Massen auf und tun an den Stachelbeeren und Obstbäumen großen Schaden. Die Obstbaumbesitzer werden deshalb zu ihrer Vertilgung polizeilicherseits aufgerufen.

Neues aus aller Welt.

Großer Kulturkampf in Südwestfrankreich. Genf, 14. Mai. Die Repression des ergebnislosen südwestfranzösischen Klergelandes dauert noch übereinstimmenden Meldungen aus Bordeaux und anderen Departements infolge der anhaltenden Regengüsse fort. Er angerichtete Schaden ist außerordentlich groß.

Handelsteil.

Table with columns for country, exchange rate, and date. Includes entries for Holland, Denmark, Sweden, Norway, Switzerland, Austria-Hungary, Bulgaria, and Constantinople.

Ausländische Wechselkurse

w. Amsterdam, 13. Mai Wechsel auf London 9.62 (zuletzt 9.715), auf Berlin 29.825 (29.80), auf Paris 35.60 (35.85), auf die Schweiz 49.375 (49.40), auf Wien 24.85 (24.95), auf Kopenhagen 63.70 (63.90), auf Stockholm 69.05 (69.05), auf New York 2.02 (C).

w. Zürich, 13. Mai. Wechsel auf Deutschland 80.10 (zuletzt 80.50), auf Wien 50.10 (50.50), auf Holland 202.40 (202.50), auf New York 4.12 (4.13), auf London 19.62 (19.63), auf Paris 72.25 (72.50), auf Italien 45.60 (45.80), auf Kopenhagen 128.50 (128.50), auf Stockholm 139.75 (140.-), auf Christiania 128.50 (129.50), auf Petersburg 65.- (65.-), auf Madrid 118.- (118.-), auf Buenos-Aires 185.- (183.-).

Banken und Geldmarkt.

§ Berliner Geldmarkt. Berlin, 14. Mai. Für tägliches Geld bleibt die Nachfrage trotz der starken Einzahlungen auf die 8. Kriegsanleihe, die Tag für Tag bei der Reichsbank stattfinden, gering. Der Zinssatz stellte

sich wieder auf 4 1/2 Proz. und darunter. Privatdiskont 4 1/2 Proz. und darunter.

Industrie und Handel.

Chemische Werke vorm. H. u. E. Albert, Amöneburg bei Biebrich a. Rh., 13. Mai. In der heutigen Generalversammlung wurde der von der Verwaltung vorgelegte Abschluß für 1917 genehmigt und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat einstimmig Entlastung erteilt. Dem Antrag, eine sofort zahlbare Dividende von 30 Proz zu verteilen, wurde zugestimmt und das ausscheidende Mitglied Herr Kommerzienrat Paul Seifert, Wiesbaden, wieder in den Aufsichtsrat gewählt.

Wettervoraussage für Mittwoch, 15. Mai 1918

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wechselnder Witterungscharakter, stellenweise Regen, etwas wärmer.

Wasserstand des Rheins

Table with columns for location (Biebrich, Caub, Mainz) and water level (Fogel) against a reference level (1.00 m).

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Verantwortlich für deutsche Heiligt. W. Degehorst; für Auslandsheilig. J. B. C. ...

Druck und Verlag der Z. Schellensberg'schen Buch-Druckerei in Wiesbaden. Erscheinungstage der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Evangelischer Kirchenjahrgangverein. Morgen Mittwoch, abends 9 Uhr, päpstlich: Gesamtprobe.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Mai 13.: Zuschneider Bernhard Kerwels, 88 J. Ehefrau Margarete Funf, geb. Sulzbacher, 63 J. - Witwe Johanna

Weibe, geb. Koblach, 68 J. - Privatier Kapitulene Travers, 89 J. - Ehefrau Antonie Voelcker, geb. Doerner, 78 J. - Ehefrau Wilhelmine Vogt geb. Groß, 47 J. - 14. Rentner Aris Dalfehand, 73 J. - Kaiserl. Landdirektor a. D. Geb. Rea, Mai Ernst Leitom, 66 J.

Obituary for Heinrich Hartmann, Leutnant der Reserve. Nach 40 Monaten treuester Pflichterfüllung fiel im Kampfe für sein Vaterland am 10. Mai d. Js. im Alter von 21 Jahren unser geliebter einziger Sohn und Bruder Heinrich Hartmann. In tiefer Trauer: Heinrich Hartmann, Elisabeth Hartmann, geb. Zorn, Elisabeth Hartmann. Wiesbaden, den 14. Mai 1918. Kaiser Friedrich-Ring 57. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Obituary for Philipp Roth, Leutnant der Reserve. Bei den schweren Durchbruchskämpfen im Westen fiel Ende März der Philipp Roth. Er hat von Kriegsbeginn bis zu seiner Abkommandierung im Mai 1917 den Feldzug beim Regiment mitgemacht. Von vorbildlichem Schneid und strenger Pflichtauffassung, hat er dem Regiment hervorragende Dienste geleistet. Das Offizierkorps betrauert tief den Verlust dieses erprobten, begabten u. beliebten Offiziers. Das Regiment wird ihm immerdar ein treues Andenken bewahren. Im Namen des Offizierkorps des Leib-Drägoner-Regiments (2. Grossherzog. Hess.) Nr. 24: Ritter von Poschinger, Major und Regimentskommandeur.

Obituary for Margarethe Surt, geb. Sulzbacher. Gestern nacht entschlief nach langem Leiden unsere liebe, treuherzige Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante. Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Obituary for Kurt Eichemeyer. Die Beisetzung unseres nunmehr nach der Heimat überführten lieben Sohnes, des Kurt Eichemeyer findet am Sonnabend, den 18. Mai, vormittags 10 1/2 Uhr, von der Kapelle des alten Friedhofes, Matter Straße 19, aus auf dem Nordfriedhofe statt. Regierung- und Sanrat Eichemeyer und Frau. Wiesbaden, den 12. Mai 1918. Nikolastraße 14b.

Obituary for Ernst Hattmer, Ersatz-Reservist. Hiermit die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Sohn, der Kinder treuherziger Vater, Bruder u. Schwager, Ernst Hattmer, Inhaber des Eis. Kreuzes 2. Klasse, am 10. Mai infolge eines Bauchschusses in einem Feldlazarett (Westen) nach vorhergehender dreimaliger Verwundung, im blühenden Alter von 29 Jahren seiner schweren Verletzung nach fast dreijähriger trauer Pflichterfüllung entschliefen ist. Der sein gutes Gemüt konnte, wird unsern Schmerz begreifen können. Die tieftrauernde Gattin: Nimi Hattmer, geb. Bornkamp. Die Kinder: Martin, Ernst und Walter. Carl Hattmer u. Familie. Martin Hattmer u. Familie. Wilhelm Hattmer u. Familie. Elisabeth Hattmer, geb. Hattmer. Hans Brod. Wiesbaden (Nordstr. 41), 13. Mai 1918. Die Ueberführung der Leiche findet statt und wird die Beerdigung demnächst bekannt gegeben.

Danksagung. Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimzuge unseres lieben Bruders und Schwagers August Michiel sagen wir allen auf diesem Wege herzlichsten Dank. Carl Sundschny und Frau Emilie, geb. Michiel.

Obituary for Frau Franziska Schramm, geb. Heinrich. Am Sonntag vormittag um 11 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine geliebte Frau, meine gute Mutter, unsere liebe, treue Schwester, Schwägerin, Cousine und Schwiegertochter Frau Franziska Schramm. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Adolf Schramm, Rheingauer Str. 11, III. Wiesbaden, den 14. Mai 1918. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 16. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr im Krematorium zu Mainz statt. - Von Blumenbesuchen und Kondolenzbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

Obituary for Hans Weiler, im Alter von 8 Jahren. In tiefer Trauer: Jakob Weiler nebst Frau, Frau Luise Freund, Ehefrau Familie Kolesoff. Wiesbaden, den 14. Mai 1918. Seerodenstr. 24. Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 1/2 Uhr vom Südfriedhof aus statt.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden bei dem Heimzuge unserer lieben Entschlafenen, sprechen wir hierdurch allen unseren innigsten Dank aus. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Schülter für die trostreichen Worte am Grabe. Die trauernden Hinterbliebenen: J. b. R. Caroline Neugebauer, Ehefrau geb. Köppler.

Obituary for Familie Ludwig Stück. Für die vielen Beweise warmer Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres geliebten, unvergeßlichen Helden sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Familie Ludwig Stück. Eschenheim, den 14. Mai 1918.

### Beschlagnahme von Kinderfüßen.

Der Kriegsausschuss für Dele und Gette hat auf Grund der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Knochen vom 15. 2. 1917 angeordnet, daß sämtliche Füße von Kindern, Säuglingen, Säuglingen und Stieren aus den hiesigen Schlachtungen an die Genossenschaft für Häute- und Fettverwertung, Caffel, Schlachthofstraße 26, abgeführt werden müssen.

Die Vermittlung und Abführung hat die Firma Gebr. Kidermann hier, Luisenstraße 47, übernommen. Wiesbaden, den 11. Mai 1918. F 591 Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Von Seiten der Antragsteller auf Frauensöhne und Waisen sind eine Anzahl der grünen Antragscheine noch nicht abgeholt worden. Wir machen darauf aufmerksam, daß die in den Monaten März und April d. J. ausgetheilten Antragscheine bis zum 21. d. M. abgeholt werden müssen, andernfalls sie ungültig sind. F 591 Wiesbaden, den 14. Mai 1918.

Städt. Kriegswohlfahrtdamt.

### Jagdverpachtung.

Donnerstag, den 23. Mai, vormittags 10 Uhr, wird im Gemeindezimmer zu Bettenhain die Wald- und Feldjagd öffentlich meistbietend auf 9 Jahre verpachtet.

Die Pachtzeit beginnt am 1. August 1918.

Das Jagdgebiet umfaßt 1022 Morgen, ist in 10 Minuten vom Bahnhof Langenschwalbach aus zu erreichen und ist eine gute Rehjagd, auch kommen öfter Dirsche zum Vorschein. F 655

Bettenhain, den 13. Mai 1918.

Der Jagdvorsteher: Laufer, Bürgermeister.

### Haus- u. Grundbesitzer-Verein

Die für heute Dienstagabend angeordnete Versammlung muß eingetretener Hindernisse halber und weil noch verschiedene wichtige Nachrichten abgewartet werden, bis nach Pfingsten verschoben werden. Tag und Stunde der Versammlung wird noch bekannt gegeben. F 705

Der Vorstand.

### Edel-Heißbleim ist wirklich gut.



Haubennetze echtes Haar, extra gross und dauerhaft. St. 1.40 M., 3 St. 3.90 M. W. Kais, Friseurgeschäft, Nikolasstrasse 26, gegenüber Hotel Krug.

### Thalia-Theater,

Kirchgasse 72 — Tel. 6132.

Um die künstlerischen Harmonie-Filme den weitesten Kreisen und auch der Jugend zugänglich zu machen, finden ausser den Hauptvorstellungen Donnerstag u. Freitag nachmittags 6-7 1/2 Uhr:

2 Volks- und Jugend-Vorstellungen zu kleinen Preisen (50 Pf. u. 1 Mk.) statt.

### Edel-Heißbleim hat seines Gleichen.

### Vergnügungs-Palast

### Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. Fernruf 810. Nur noch heute und morgen das große Schlager-Programm mit

### Otto Waldemar

an der Spitze! Anfang 8 Uhr (vorher Musik).

Ab Donnerstag, den 16. Mai: Der neue großartige Pfingst-Spielplan.

10 Attraktionen 10 und Gastspiel von

### Läpp und Habel.

Die weltbekanntesten urkomischen Parodisten! Im Cabaret | Im Restaurant Neues Programm. | Konzert u. Vorträge.

### Piano

gut erhalten, i. Auftrag zu kaufen gesucht. Gef. Off. an Schock, Bismarckring 6.

Wer nicht Edel-Heißbleim probiert, verliert.

### Ämtliche Anzeigen

Eisenbahn-Einsatzverkehr 1918. Lokomotiven und Wagen werden für Seerespede und zur Veranlassung der Lebensmittel dringend gebraucht. Sonderzüge für den Pfingstverkehr (18. bis 21. Mai) werden nicht gefahren; mit Zurückbleiben beim Reiseantritt oder unterwegs muß daher gerechnet werden. Alle nicht unbedingt nötigen Reisen müssen unterbleiben.

Zur Einschränkung des Reiseverkehrs werden in der Zeit vom 16.-21. Mai folgende Maßnahmen getroffen:

- 1. Bahnsteigarten werden nicht ausgebaut.
2. die Fahrt muß am 1. Weltungstage der Fahrkarte angetreten werden.
3. zu Reisen in Schnellzügen werden Fahrkarten für alle Bzge auf Entfernungen bis 75 Kilometer nicht ausgeben.

4. die Ausgabe von Fahrkarten für Personenzüge wird nur in beschränktem Umfang ausgestellt; sie wird eingestellt, sobald nach der Zahl der verabsolvierten Fahrkarten eine Ueberlastung oder Gefährdung pünktlicher Abfertigung der Züge zu befürchten ist. Mainz, im Mai 1918.

Königlich Preussische u. Großherzoglich-Hessische Eisenbahndirektion.

### Holzverkauf.

Freitag, den 17. Mai c. vormittags, sollen in dem Stadtwald, Dist. Kohl, 1. und 54 Raumtr. Reifer-Nadelholzaufschlag versteigert werden.

Es werden nur hiesige Einwohner zugelassen; Händler sind ausgeschlossen. Zusammenkunft vorm. 10 1/2 Uhr vor Kloster Marienhal. Wiesbaden, 13. 5. 1918. Der Magistrat.

### Grasverkauf.

Mittwoch, den 22. Mai c. vormittags, soll die Grasnutzung von den Grundstücken im Kerotal, Leichtweidhöfchen, Himmelsweid, Matter Straße, sowie von den Weidflächen bei dem Waldhäuschen versteigert werden. Es werden nur hiesige Einwohner zugelassen; Händler sind ausgeschlossen. Zusammenkunft vormittags 10 1/2 Uhr vor dem Haus Matter Straße 78 (Waldbau). Wiesbaden, 13. 5. 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung. Da infolge der Verordnung des Bundesrats, betr. die Streckung der Fahrverbote die Leistungsfähigkeit der Pferde sich vermindert, wird es erforderlich, daß auch die Belastung der Wagen in allgemeinen verringert wird.

Ich nehme aus diesem Grunde Veranlassung, auf die Bestimmungen im § 46 der für Wiesbaden gültigen Straßenpolizei-Verordnung vom 10. Oktober 1910 hinzuweisen und deren genaue Beachtung zu fordern.

Nach dem Wortlaut dieser Verordnung darf die Ladung eines Fuhrwerks nicht schwerer sein als die Trag- und Leistungsfähigkeit des Gespanns.

Zusicherndungen ablehen die im § 92 der genannten Verordnung angeordnete Strafe nach sich. Wiesbaden, 21. 3. 1918. Der 1. Polizeidirektor, v. Heimburg.

Die städtische öffentliche Leinwanderei in der Schwalbacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 16. März bis einschließl. 16. Sept. von 6 Uhr vormittags bis 12 Uhr nachmittags und von 1 bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Von 12-1 Uhr nachmittags bleibt dieselbe geschlossen. Städtisches Wasseramt.

### Tennisplätze

eröffnet. Sportplatz Adolfshöhe Tennis-Unterricht. Telefon 4555. Ad. Adelsheimstraße 33, 3.

### Brill.-Kolliers

in edler Pl.-Fassung 450. Kamer-Perle mit Perl. 25 Mk. Kamer-Lirina (alte) 30. Kamer-Rina 385 geit. 60 Mk. Zula. Uhr-Armband 70. Sing. Stui 800 geit. schw. maß. 40 Mk. 27 Teile verschied. S.-Rippes, antike gemalte Chrysinne 1. 48 Mk. verk. Bender, Rheinstr. 68, 1.

### Bohnerwachs

(prima Qualität). Banner, Rheinstraße 79. — In Flaschen — von vorzüglicher Kraft, besonders auch f. Kerze. Auch Seifenwachs aller Art in Tabletten oder als Extrakt, u. a. m. Schmelz. Beltrien, Kalmus, Kam. Doferritroh. Seidblumen. Nichtenadel, Zinnkraut, auch Sauerstoff-bez. Kohlenäure-Wasser. Droga. Bade, Lannstraße 5.

### Einmachglas-Öfener

PATENT-DROGM. Stück 2.50 Mk. Für praktische Versuche bitis geschlossene Glaser mitzubringen. 205

Entlade. matt oder glanz. in allen Farben. Gut möglich mitbringen. Droga. Bade, Lannstraße 5.

### Partettboden- u. Linoleumwachs

flüssige Bohnerwachs und festes Parlettowachs beidseitig. W. Gail Bwe., Schwalbacher Straße 2. Telefon 84.

### Bunns-Beckenschuber

nach zu 25 St. Droga. Bade, Lannstr. 5. Wanner. Schmied-Handleiterwagen prima fest. stark gebaut. 5-10 Str. Traakraft. bill. zu verk. Hellmundstr. 15. 1. Stad. Petri.

### Anzündeholz

ab Lager per Zentner 5.50 Mk., frei Haus per Zentner 6.50 Mk. Karl Fritsch, Dotzheimer Str. 82. Telefon 1038. 420

### La eingemachte Gurken

auch an Wiederverkäufer abzugeben. B 9050 Fritz Henrich, Blücherstr. 24. Tel. 1914.

### Tomaten u. Kürbis

in Töpfen gegog. sowie sämtliche Gemüsepflanzen zu haben in d. Gärtnerei von P. Dergon, am Feldweg h. d. Kantuffelstraße

### Pelze

läßt man am besten während der stillen Zeit umarbeiten, reparieren usw., in bekannt guter Arbeit. Kürsan, d. Stern Bwe., Wilhelmstr. 28. Tel. 1.

### Schnell-Sohlerei

Schwalbacher Str. 21. Gummi-Sohlen, Leder-Abfäße, Reparaturen sofort und billig.

### 6 Leghühner, 1 Hahn

sofort zu verkaufen. Ed. Reinhardt, Gmser Str. 48. G. 1. I. G. G. weiches eiserne Kinderbett mit fast neuer Matratze nur 45 Mk. verk. Scip. Gleasonstr. 7, 2.

### Günstige Gelegenheit

für Brautpaar! Sehr schöne Küchen-Einrichtung, best. a. Küchenschrank, Scharfenk. Tisch, 2 Stühlen, Küchenschr. auf nur 210 Mk. verk. Gleasonstr. 7, 2 r.

Zu verk. ar. Solaloffer, auf Rollen, massiv, braun pol., 40 Mk. Sandl, verk. Alfelderstraße 15, 2 rechts.

### Blätterdung

für Gärten hat abzugeben Reubner 5.

### Brillanten

Perlen, Schmuckfaden, Uhren, Bestecke, Leuchter, Aufhänge, Postale, Service, lauft zu hohen Preisen. Gelbholz, Webergasse 14.

### Brillanten Perlen

Service, Leuchter, Bestecke lauft zu hohen Preisen. Lustig, Lannstr. 25

### 1 Drilling,

gut im Schuß, sofort zu kaufen gesucht. Dorsch, Fleischstraße 38.

### Geigen, Zithern,

Gitarren usw. lauft stets zu hohen Preisen. Zimmermann, Kaulbrunnstraße 9, Wagemannstraße 13.

### Berjer Teppich

und 2 Reliefs gegen hohen Preis zu kaufen gesucht. Wagnmann, Seelgasse 20.

### Schlafzim. u. Küche

auch eins. Möbel, Stühle, Vertikals u. Schränke, usw. Klavier lauft zu guten Preisen von Privat Scip., Gleasonstr. 7, 2 r.

### Hilfsdreherinnen

Polierinnen, Bohrerin, u. Baderinnen gesucht. W. Dinnender, 4 Reine Lannstr. 4.

### Kleider

zu dachen gesucht, auch auf mehrere Jahre. Gef. Angeb. an Reiningen, Schmalb. Straße 47, Led. Beihw. Service, Bestecke, Gläser u. Tische. Petri, Lannstraße 43.

### Verloren

Vortemannsche, Kuh, etwa 60 Mk. von Sonnenberg, bis Lannstr. Der ehrl. Finder wird belohnt, da arme Waise, daselbe gegen Belohnung a. dem Hundbüro abzugeben.

### Regenschirm

verloren. Abzugeben beim Portier Parkhotel.

### Schw. Tasche,

Inhalt Schlüssel, verlor. Gef. nur Schlüssel a. Pel. abh. Herberstr. 28. Sibius Schw. Halsband, fr. geit. Käse Rieterrina verk. Abh. Drudenstraße 8. Abh. 2 I.

### Chiliger Funder

der beiden am Sonntag, mittag verlorenen Feldpostbriefe wird höflich gebeten, diese an aufgebende Adresse G. St. zu senden.

### Diejenige Person,

die Mittwoch, den 8. Mai, weiß, weshalb Dandshuh anfab. wird, da erkannt, erucht, dem. endlich gegen Belohnung a. dem Hundbüro abzugeben.

### Wer Kriegsbeschädigte

Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufs benötigt, wende sich an die

### Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt

Dotzheimer Str. 1. F 243

### Öffentlicher Vortrag

des Redners Herrn R. I. G. Balzeret, Kiel, über Thema: Gibt es einen Gott? Warum lässt Gott das Böse zu?

Mittwoch, den 15. Mai, abends 8 Uhr, im Saale der Wartburg, Schwalbacher Str. 49.

Viele Menschen fragen sich heute: Wenn es einen Gott gibt, warum lässt er denn all die Not und das Elend zu, welches man in der Welt heute wahrnimmt? Er ist doch allmächtig und könnte helfen?

Wann wird endlich eine bessere Zeit kommen? Eintritt frei! Jedermann willkommen!

### Edel-Heißbleim macht seinem Namen Ehre.

### Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, den 16. Mai 1918, abends 8 Uhr im kleinen Saale: Vortrag mit Vorführung von Lichtbildern.

### Herr Dr. Wolfram Waldschmidt:

„Die Ukraine“ Land und Leute. Eintrittspreise: 1.-10. Reihe 2 Mk., 11. bis letzte Reihe 1 Mk., Galerie 50 Pf. (Sämtliche Plätze numeriert.) F 621

Städtische Kurverwaltung.

### Edel-Heißbleim ist unübertrefflich.

### Beleuchtungs-Körper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise. Flack, Luisenstrasse 44, neben Residenztheater. 309

### Warum ist

### Edel-Heißbleim

so beliebt? Weil er beinahe alles liebt. Unantastlich für beinahe jede Fabrikation und Industrie. Ein Versuch garantiert beständige Abnahme.

A. Friedländer, chemische Fabrik, Berlin S. O. Vertreter:

M. Bauer & Co., Wiesbaden. Fernruf 1476.

### Wiesbadener Holzbohlerei

jetzt Marktstraße 25. Fertigstellung jeder Schuhreparatur in ein bis zwei Tagen bei billigsten Preisen.

Anzündeholz per Saft Mk. 1.50

Abfallholz per Saft Mk. 2.50

Säumlinge von Brettern u. auch runde Stangen für Bohnenstangen liefert frei Haus 408

W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2

Telephon No. 84.

### Schuhe

zum Steppen, sowie Rießer werden wieder angenommen Warner, Fleischstraße 13, Laden.

### Wer Brotgetreide verfüttert, ver-

sündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar! :: :: ::

Leset heutige Annonce betr. Edel-Heißbleim.



### Welt-Detektivbüro „Kosmos“

Telephon 4180 Luisenstr. 22 Telephon 4180 Ermittlungen — Beobachtungen, Privat-Auskünfte.

Aeltestes, grösstes und erfolgreichstes Institut. Diskret! In Rufeseelen! Grösste Praxis!